

Fernbus fährt an Wil vorbei

Von Kim Berenice Geser

Am 10 Juni ist sie gestartet, die Fernbuslinie zwischen St.Gallen und Genf. Ohne Halt in Wil. Die WN wollten wissen, was die Äbtstadt tatsächlich verpasst und sind bis Winterthur mitgefahren.

An Wil vorbei Montagmorgen, 5.45 Uhr. Es regnet in Strömen. Am Busbahnhof in St.Gallen stehen drei wartende Reisende mit grossen Koffern. Ob sie auch auf den Fernbus Richtung Genf warten? Nein. Kurz darauf steigen sie in einen kleinen Reisebus und fahren davon. In diesem Moment biegt der Eurobus um die Ecke. Weit und breit sind keine Passagiere zu sehen. Tatsächlich löst nur eine Frau kurz vor Abfahrt noch ein Ticket. Ansonsten ist der Bus leer. Sie fahre mit dem Fernbus, weil es günstiger sei als der Zug, sagt die Passagierin. «Ohne Halbtax bezahle ich fast 30 Franken bis Zürich Flughafen.» Mit dem Fernbus sind es nur 8.80 Franken. «Ausserdem ist es praktisch und hat WLAN», fügt sie an. Pünktlich um 6 Uhr geht es los.

Bisher kaum Stau

Ole Wüsten, der Fahrer, begrüsst seine Mitreisenden und wünscht ihnen eine gute Reise. Für ihn ist es die dritte Tour nach Genf. Er arbeitet erst seit dem 1. Juni für Eurobus. Dem Unternehmen, welches im April die Mehrheit an der Domo Swiss Express AG übernahm. Und damit auch die Konzession für das Fernbusnetz in der Schweiz. Dieses hatte das Bundesamt für Verkehr im Februar ursprünglich Domo Reisen erteilt (siehe WN vom 22. Februar «Domo hält vorerst nicht auf dem Gelände der Wick Reisen»). Am besten gefällt Wüsten der Streckenabschnitt zwischen Neuchâtel und Yverdon am See entlang. Es habe da nur viele Blitzer. «Aber wir dürfen ja eh nicht zu schnell fahren», meint er lachend. Im Stau stand er bisher nur einmal und nur für fünf Minuten. Das bestätigt später auch Ro-



Der Pendler-Vorteil im Fernbus: Ruhe und genügend freie Sitze. Fahrer Ole Wüsten (kl. Bild) rechnet aber bald mit mehr Gästen. kim

ger Müri, Leiter Fernbus bei Eurobus, auf Anfrage der WN: «Wir wurden bisher von grösseren, unvorhersehbaren, Verzögerungen verschont. Klar ist, dass auch wir dem Stau beispielsweise beim Gotthard nicht ausweichen können.» Die Reise bis Genf dauert mit allen Stopps und einer halbstündigen Pause acht Stunden. Wüsten übernachtet dann jeweils in Genf und fährt am nächsten Tag zurück nach St.Gallen. Er arbeitet vier Tage am Stück, dann hat er zwei Tage frei.

Auslastung noch steigern

Im Bus ist es ruhig. Die Sitze können bequem nach hinten gestellt werden und das Internet funktioniert. Die Ausfahrt Wil zieht um 6.25 Uhr vor dem Fenster vorbei. Dass er so wenige Fahrgäste hat, kummert Ole Wüsten nicht. Der Betrieb habe ja erst angefangen. Das komme schon noch. Am Samstag hat er zwanzig Passagiere von St.Gallen nach Genf gefahren. Am Sonntag, auf dem Rückweg waren es zehn.

Auch Roger Müri ist überzeugt, dass die Auslastung in den kommenden Wochen deutlich steigen wird. «Der Verkaufsvorlauf betrug lediglich fünf Tage», sagt Müri. «Die momentane Auslastung liegt im Bereich unserer Erwartungen, zumal wir noch keine Marketinganstrengungen unternommen haben.» Aber es sei klar, dass das Unternehmen mittelfristig mehr Fahrgäste anziehen müsse, um wirtschaftlich und ökologisch Sinn zu machen. Für das ökologische Gewissen kann man übrigens bei der Ticketbuchung 0.05 Rappen spenden. Der Beitrag fliesst in das «atmosfair»-Projekt, das momentan den Einsatz energieeffizienter Brennöfen in Ruanda fördert.

Fünf Franken mit dem GA

Kurz vor der Ausfahrt Oberwinterthur stockt der Verkehr. Wüsten erzählt, dass am Wochenende einige Passagiere wegen der Zugsentgleisung vor Winterthur auf den Fernbus umgestiegen seien. «Die Mehrheit unserer Gäste sind bis jetzt aber

Touristen». 50 Minuten nach Abfahrt hält der Fernbus fahrplanmässig in Winterthur. Mit dem GA hat die Fahrt dorthin fünf Franken gekostet – für die Sitzplatzreservation. Ein volles Billett hätte 6.60 Franken gekostet. Ole Wüsten verabschiedet sich mit einem Händeschütteln. Rund 300 Meter weiter wartet der Zug nach Wil.

Weiterhin kein Halt in Wil

Eurobus sei immer noch an zusätzlichen Halteorten interessiert und werde diesbezüglich Anstrengungen unternehmen, so Roger Müri. Zu den Erfolgsabsichten könne er aber keine Einschätzung abgeben. In Wil liegen laut Stadtrat Daniel Stutz aktuell keine Anfragen für Haltestellen von Fernbusbetreibern vor.

■ Was tun Sie für den Umweltschutz? Schreiben Sie uns per E-Mail an red@wiler-nachrichten.ch

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.